

Wörterbuch zu den griechisch-arabischen Übersetzungen des 9. Jahrhunderts

Supplement II: Pi - Omega

Bearbeitet von
Manfred Ullmann

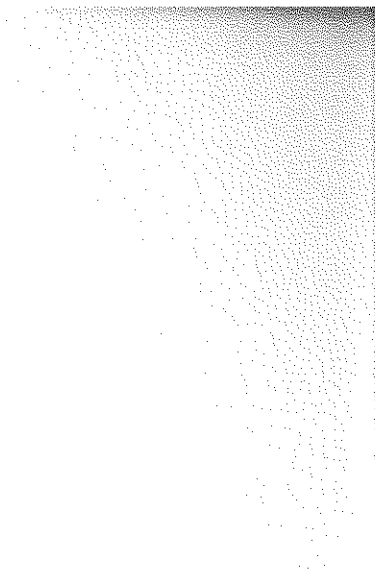
1. Auflage 2007. Buch. 972 S. Hardcover
ISBN 978 3 447 05609 0
Format (B x L): 17 x 24 cm

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.



Manfred Ullmann

Wörterbuch
zu den griechisch-arabischen
Übersetzungen
des 9. Jahrhunderts

Supplement

Band II: Π–Ω

2007

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Inhalt

Vorwort	7
Verbaldependenzen	7
Gregorios von Nazianz	11
Theomnest von Nikopolis	12
Nemesios von Emesa	12
Galen, <i>De simpl. med. temp. ac fac.</i>	17
Berichtigungen u. Nachträge zum Suppl. Bd. I	19
Griechisch-Arabisches Wörterbuch TT-Ω	21
Arabischer Index zu den Supplementbänden I u. II	751

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.d-nb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2007

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG
Printed in Germany

ISBN 978-3-447-05609-0

Vorwort

In dem im Jahre 2002 erschienenen Grundwerk dieses Wörterbuches waren die griechischen Verben und ihre deutschen Äquivalente ohne Notierung ihrer jeweiligen Rektionen angegeben worden (s. das Vorwort p. 62). Da die Verben damals immer nur durch wenige Belege dargestellt werden konnten, war diese Verkürzung gerechtfertigt. Beim Supplement ist das Belegmaterial jedoch teilweise erheblich angeschwollen, so daß es notwendig wurde, zu differenzieren. Dabei hat sich der Verfasser einer auf den Erkenntnissen der Dependenzgrammatik beruhenden Methode bedient, die er im „Wörterbuch der Klassischen Arabischen Sprache“ mit großer Konsequenz angewendet hat. So ist beispielsweise das Verbum *συμμέγω* hier auf drei Lemmata verteilt:

1. Absoluter Gebrauch in der Bedeutung „zuträglich sein, nützen“; hier sind auch die Stellen eingereicht, in denen das substantivierte Partizip *τὸ σὺμμέγον* „das Nützliche, der Vorteil“ vorkommt.

2. *σὺμμέγω τι* in der Bed. „j-m zuträglich sein, j-m nützen, frommen“.

3. *σὺμμέγω πρὸς τι* „bei, gegen etw. nützen, helfen“.

Im Greek-English Lexicon von Liddell-Scott-Jones ist anders verfahren worden. Dort (1687 a 10 ff.) sind die Bedeutungsangaben in verallgemeinerter Form vorangestellt („confer a benefit, be useful or profitable“). Unter den Beispielen

sind dann der absolute Gebrauch und die Kasus- und Präpositionalreaktionen (c. dat. p. vel h., c. ἐπὶ τι, c. εἰς τι, c. πρὸς τι) in buntem Wechsel ohne besondere Rubrizierung verzeichnet.

Das Verbum συντελέω ist hier folgendermaßen gegliedert:

1. συντελέω τι „etw. vollenden, fertigstellen“ (Hierzu gehört auch die Stelle Septuag. Sir. 24, 28, bei der statt eines konkreten Akkusativobjektes ein Infinitiv steht).
2. συντελέω (absol.) „zu e-m Ende kommen, fertig werden“.
3. συντελέω τινί „zu etw. beitragen“.
4. συντελέω τινί τι „j-m etw. zutragen, bringen“.
5. συντελέω εἰς τι „zu etw. beitragen, e-r Sache förderlich sein“.
6. συντελέω πρὸς τι id.

Vgl. dagegen Liddell-Scott-Jones 1726 a 43 ff.

Besonders aufschlußreich ist die an den Dependenzorien-
tierte Notation bei dem Verbum φέρω, für das hier 65 Belege
verarbeitet sind. Die beiden Hauptgruppen Aktiv und Medium
sind jeweils wieder in „transitiv“ und „intransitiv“ unterteilt:

Aktiv:

Transitiv:

- φέρω τινά „j-n tragen, bringen, herbeischaffen“.
φέρω τινὰ πρὸς τινα „j-n zu j-m bringen“.
φέρω τινὰ εἰς τι „j-n in etw. hineintragen“.
φέρω τινὰ ἐπὶ τι „j-n zu, nach etw. (an e-n Ort) bringen“.
φέρω τι „etw. tragen, hervorbringen, herbeischaffen, mit sich bringen“.
φέρω τι „etw. ertragen, aushalten, erdulden“.
φέρω τι πρὸς τινα „etw. an j-n herantragen, etw. j-m bringen“.
φέρω τι ἐκ τινος „etw. aus, von etw. herbeischaffen, importieren“.

φέρω τι ἀπό τινος „etw. aus, von etw. herbeischaffen“.

φέρω τι εἰς τι „etw. zu etw. gelangen lassen“.

φέρω τι ἐπὶ τι „etw. zu etw. bringen; etw. auf etw. übertragen, anwenden“.

Intransitiv:

φέρω εἰς τι „zu etw. hinführen, sich zu etw. hinziehen“.

φέρω ἐπὶ τι „zu etw. hinführen, sich zu etw. hinziehen“.

φέρω μέχρι τι „sich bis zu etw. erstrecken“.

φέρω ἀπό τινος „von etw. ausgehen“.

Medium:

Transitiv:

φέρομαι τι „etw. für sich davontragen“.

Intransitiv:

φέρομαι „sich hinziehen“.

φέρομαι ἐκ τινος „sich von etw. aus erstrecken“.

φέρομαι ἐπὶ τι „sich zu etw. hinziehen, sich zu etw. begeben“.

φέρομαι διὰ τινος „sich durch etw. hinziehen“.

φέρομαι ὑπό τινος „sich unter etw. hinziehen, erstrecken“.

φέρομαι μεταξύ τινος „sich zwischen etw. erstrecken“.

Diese Gliederung läßt die semantische Struktur des Verbums gut erkennen. Die Bedeutungsangaben sind so formuliert, daß jedem Glied der Dependenzreihe des griechischen Verbums ein Glied der Dependenzreihe des deutschen Verbums entspricht. In den arabischen Übersetzungen sind solche Äquivalenzen nur teilweise erreicht worden, da die Übersetzer oft sinngemäß verfahren sind oder die Sachverhalte umschrieben haben. Dennoch lassen sich oft klare Relationen erkennen: Liegt bei φέρω τι ein konkretes Objekt (etwa „Früchte“) vor, so steht im Arabischen vornehmlich das Verbum *hamala* c. acc. r.

„etw. tragen“; ist das Objekt ein Abstraktum (z.B. „Glück, Unglück, Armut“), so lautet das arabische Äquivalent *ihta-mala* c. acc. r. bzw. *sabara* c. ‘alā r. „etw. ertragen, erdulden“. Sonst wird *yéw* τινά bzw. τι durch *atā* c. bi-p. vel r. oder *ǧā’a* c. bi-p. vel r. wiedergegeben. Hat *yéw* τι die Konnotation „etw. mit sich bringen, etw. zur Folge haben“, wobei das Objekt eine Krankheit oder ein Schaden ist, so steht im Arabischen mehrfach *ǧalaba* c. acc. r. Das intransitive *yéw* und mediale *yéwomai* (mit verschiedenen Präpositionalreaktionen) in der Bedeutung „sich (zu etw.) hinziehen“ wird oft durch *ahāda* c. ilā r., *intahā* c. ilā r., *sāra* c. ilā r. oder *marra* wiedergegeben.

Im Gegensatz zu LSJ sind die Passivformen hier (wie auch im WKAS) nicht eigens gekennzeichnet, da die Dependenzreihen der aktiven Verben durch die Passivtransformation nicht verändert werden. Damit wird auch klar, daß in dem Satz λέγεται δὲ καὶ γέροντα αὐτὸν [sc. τὸν βασιλέα] ὑπὸ τοῦ ἑσμοῦ (Arist. RA 624 a 30) der Präpositionalausdruck nicht zur Verbaldependenz gehört, sondern das Subjekt des aktivistischen Satzes vertritt (λέγεται τὸν ἑσμὸν γέροντα τὸν βασιλέα). Der arabische Übersetzer Yahyā ibn al-Bitrīq hat den Satz auch richtig ins Aktiv transponiert: wa-qad zu‘ima anna n-nahla yahmilu l-malika.

Auch für den griechischen Sprachgebrauch lassen sich bei diesem Verfahren bestimmte Aussagen machen. Bei der Beschreibung des Verlaufs der Adern und Nervenstränge verwendet Aristoteles in der *Historia animalium* das intransitive Aktiv *yéw* „sich hinziehen, sich erstrecken“, wohingegen Galen in *De anat. admin.* in derselben Bedeutung das Medium *yéwomai* gebraucht.

Eine an den Dependenzen orientierte Darstellung ist in diesem Supplement vor allem bei folgenden Verben durchgeführt:

δανείζομαι, περιβάλλομαι, περιπλάσσω, πηρώ, ποιέω, προσάπτω, προσέχω, προσκόπτω, σκανδαλίζω, σμυρνίζω, σοφίζω, σπουδάζω, συμβαίνω, συμβάλλω, συμμέρω, συμφύομαι, συνίσταμαι, συνμιλέω, συντελέω, συντίθημι, τελευτάω, τυγχάνω, ὑβρίζω, ὑγιάζω, ὑπάρχω, ὑπάρχω, ὑπομένω, ὑστερέω, φαντάζομαι, γέρω, γεύω, γυθάνω, γοιτάω, γρίττω, γυλάττω, γωνέω, γωτίζω, χαίρω, χορηγέω, χράζομαι, χρηματίζω und ψωμίζω.

Während der redaktionellen Ausarbeitung des Supplement die sich neben der Materialerfassung über Jahre erstreckt hat, sind dem Verfasser Texte bekanntgeworden, deren Wortschatz er in Auswahl noch nach und nach in das Manuscript eingearbeitet hat.

Dabei handelt es sich zum einen um die Reden des Gregorius von Nazianz, die er, soweit sie bisher ediert sind, Anfang des Jahres 2006 gelesen hat, als er den größten Teil der Druckvorlage des Supplementbandes I bereits geschrieben hatte. Diese Reden konnten daher erst vom Stichwort οἰκονόμος an (WGAÜ S I 753) berücksichtigt werden. Ihre arabische Version ist nicht nur wegen der christlich-theologischen Begriffe von großer Bedeutung, sondern auch dadurch, daß der Übersetzer die hohe, alle Feinheiten der antiken Rhetorik ausschöpfende Sprachkunst des Gregorius nachzubilden versucht hat. So gibt er ὄργη nicht durch *hayyatun* wieder, sondern durch das poetische *arqamu*. Für ἔσπορον schreibt er nicht *mihrātun*, sondern *qinqimun*, und χερμύνης übersetzt er durch *nā'imun* ‘alā l-ḥadīdi, nicht ‘alā l-ardi. Eine gesonderte Analyse dieser Übersetzung

unter dem Gesichtspunkt ihrer Lexik, Stilistik und Rhetorik bleibt eine ebenso dringende wie lohnende Aufgabe.

Im Juni 2006 schickte mir Frau Susanne Saker freundlicherweise ein Exemplar ihrer Dissertation „Die Pferdeheilkunde des Theonnest von Nikopolis in arabischer Übersetzung. Ein Handbuch für den praktischen Tierarzt im arabischen Sprachraum des Frühmittelalters, Marburg 2006“. Auch durch dieses Werk wird Neuland erschlossen. Vom Original der Schrift des Theonnest (4. Jhdt. nach Chr.) sind nur Exzerpte im Rahmen des Corpus Hippiatricorum Graecorum (edd. E. Oder et C. Koppe, Vol. I. II, Lipsiae 1924.27) erhalten. Die arabische Version, die den vollständigen Text umfasst, erlaubt es, diese Fragmente genau zu lokalisieren. Sie präsentiert ein bisher kaum bekanntes veterinärmedizinisches Fachvokabular und weist in Terminologie und Diktion eine beachtliche Nähe zu den Übersetzungen des Hunain ibn Ishāq auf. Aus dieser Übersetzung habe ich über 200 Stellen notiert, die vom Stichwort πρίντος an im zweiten Supplementband verarbeitet sind. Sie sind mit der Sigle „Theonn.“ nach der Kapitel- und Paragrapheneinteilung des arabischen Textes zitiert.

In das Supplement waren auch zahlreiche Stellen aus einer anonymen Übersetzung der Schrift De natura hominis von Nemesios von Emesa aufgenommen worden. Von dieser Version sind umfangreiche Fragmente im Rahmen der Rezension B des K. Sirr al-halīqa von Pseudo-Apollonios von Tyana erhalten (s. Suppl. Bd. I p. 33-35). Eine zweite Übersetzung, die Ishāq ibn Humain angefertigt hat, ist bisher nicht gedruckt. Daher konnte ich einen Sprachvergleich nicht durchführen.

Im April 2007 teilte mir jedoch Dr. Peter E. Pormann von der University of Warwick mit, daß diese zweite Version vor zwanzig Jahren von Métri Kaji-Athanasiou in einer Paris Dissertation behandelt worden ist (Le Traité de Némésios d'Émèse De Natura Hominis dans la tradition Arabe, Thèse pour le Doctorat d'État en Philosophie, Université Panthéon-Sorbonne [Paris I] 1985). Herr Pormann hatte auch die Freilichkeit, mir eine Kopie dieser unveröffentlichten, nur mündlich vorliegenden Dissertation zu schicken.

Kaji-Athanasiou hat für seine Edition vier Handschriften benutzt, die sich auf zwei Rezensionen verteilen: Die Handschriften A (Sbath nr. 1010), B (Koptisches Patriarchat Kai nr. 561 [1647]) und C (ib. nr. 644) enthalten die ursprüngliche Fassung der Übersetzung des Ishāq ibn Humain. In der Handschrift D (Damaskus, Zāhirīya nr. 4871) liegt eine Überarbeitung vor, in der zahlreiche Begriffe und Ausdrücke durch andere ersetzt sind. Außerdem ist dieser Text in mannigfacher Weise durch Fehler entstellt. Dadurch ist auch die Relation des arabischen Wortlautes zum griechischen Urtext oft gestört. In Verkennung dieser Tatsachen hat Kaji-Athanasios die Handschrift D zur Grundlage seiner Edition gemacht und die Lesarten der Handschriften A, B und C in den kritischen Apparat verwiesen. Man muß den Text also in jedem Fall erst aus dem Apparat rekonstruieren. Dann erweist sich die Übersetzung allerdings auch von hoher Bedeutung. Ihre Präzision sei an sieben Beispielen aufgezeigt, in denen unter der Rubrik A die ältere, anonyme Version angegeben ist:

Nemes. Nat. Rom. 70, 2 ff.

A	B
τὰ σώματα τῇ οἰκείᾳ φύσει τρεπτὰ ὄντα καὶ σκεδάστα καὶ διόλου εἰς ἄπειρον τμητὰ	إِنَّ الْأَجْسَامَ فِي طَبِيعَتِهَا الخاصّة بها مُسْتَحِيلَةٌ مُتَغَيِّرَةٌ مُحْتَمِلَةٌ بِأَشْرَافِهَا لِلتَّقْسِيمِ دَائِمًا بِلَا نِهَايَةٍ لِأَنَّ الْأَجْسَادَ مِنْ سُوسٍ طَبِيعَتِهَا أَنْ تَتَغَيَّرَ وَتَتَفَرَّقَ وَتَتَفَصَّلَ إِلَى أَجْزَاءٍ لَا عَدَدَ لَهَا

Nemes. Nat. Rom. 209, 3-5

A	B
καὶ γὰρ οἱ ἐκ γενετῆς κωφοὶ καὶ οἱ διὰ πάθος ἢ νόσημα τὴν φωνὴν ἀποβαλόντες οὐδὲν ἤττον λογικοὶ εἰσιν	وذلك أَنَّ مَنْ وَلَدَ أَصَمًّا وَمَنْ عَرَّقَ لَهُ عِلَّةٌ أَوْ مَرَّ بِسَبَبٍ يَنْبَطِلُ صَوْتُهُ فَلَيْسَ هُوَ يَدُونِ غَيْرِهِ مِنْ النَّاسِ فِي بَابِ الْمَنْطِقِ لِأَنَّ مِنَ النَّاسِ مَنْ يُوَلَدُ أَخْرَسًا فَلَا يَنْطِقُ وَمِنْهُمْ مَنْ تَصِيبُهُ الْمُصِيبَاتُ [Var. المصائب] فَلَا يَمْنَعُهُمْ ذَلِكَ أَنْ يَكُونُوا مُنْتَغَرِّينَ

Nemes. Nat. Rom. 234, 3 ff.

A	B
δυμὸς δὲ ἐστὶ ἵεσις τοῦ περὶ καρδίαν αἵματος ἐξ ἀναδυμιά- σεως τῆς χολῆς ἢ ἀναδολώσεως γινομένης	الغَضَبُ هُوَ غَلِيَانُ الدَّمِ الذي فِي الْقَلْبِ وَحُدُوثُهُ يَكُونُ عَنْ بُخَارِ المرارِ وَتَكَدُّرِهِ إِنَّ الْغَضَبَ غَلِيٌّ دَمٌ الفؤادِ يُثِيرُهُ بُخَارُ الْمِرَّةِ

Nemes. Nat. Rom. 234, 8 ff.

A	B
εἰδὴ δὲ τοῦ δυμοῦ τρία: ὀργή, ἢ καὶ χολή καὶ χόλος καλεῖ- ται, μῆνις, καὶ κότος	وَأَنْوَاعُ الْقُوَّةِ الْغَضَبِيَّةِ ثَلَاثَةٌ وَهِيَ الْغَيْظُ وَالْحَقْدُ وَالْأَحْلُ وَالْغَضَبُ ثَلَاثَةٌ أَشْرَاحٌ حَرٌُّ وَحَقْدٌ وَأَنْتِقَامٌ

Nemes. Nat. Rom. 235, 3

A	B
ἐστὶ δὲ ὁ δυμὸς τὸ δορυφορικὸν τοῦ λογισμοῦ	وَالْغَضَبُ يَقُومُ مِنْ لِتَمْيِيزِ وَالفكر مقام لِسَيَّافٍ وَصَاحِبِ الْحَرْقَةِ مِنَ الْأَمِيرِ وَالْقَائِدِ

Nemes. Nat. Rom. 256, 15 ff.

A	B
ἐστὶν οὖν ὁ πνεύμων πλέγμα συγκεείμενον ἐκ τεσσάρων: ἐκ τῆς τραχείας ἄρ- τηρίας καὶ τῆς λεῖας καὶ φλεβὸς καὶ τῆς ἀγρώδους σαρ- κὸς αὐτοῦ τοῦ πνεύ- μονος	إِنَّ الرِّقَّةَ فِي مِنْ أَرْبَعَةٍ عُرُوقٍ: مِنْ عِرْقٍ نَابِضٍ أَخْشَنَ وَمِنْ عِرْقٍ نَابِضٍ أَمْلَسَ وَمِنْ عِرْقٍ دَمٍ وَمِنْ لَحْمٍ وَالرِّقَّةُ مُرَكَّبَةٌ مِنْ أَرْبَعَةِ أَشْيَاءَ وَهِيَ قَصَبَتُهَا الشَّرِيَانُ الْمُنْقَسِمُ فِيهَا الْوَرِيدُ اللَّحْمُ الشَّبِيهُ بِالرَّفُوعَةِ الَّذِي وَاللَّحْمُ الرِّقَّةَ نَفْسِهَا

Nemes. Nat. Rom. 258, 3-7

A	B
χωρεῖ δὲ [αε. ὁ ἀήρ] ἐντετυλθεν διὰ τοῦ ἡύμο- εσδούς ἢ σπογγεσδούς ὁστοῦ, ὅπερ κατετρήθη,	وَمِنْ الْأَنْفِ وَالْفَمِ يَجْرِي الْهَوَاءُ لِلْحَنَكِ وَمِنْ الْحَنَكِ إِلَى الدِّمَاغِ وَصَارَ الْحَنَكُ حَاجِزًا لِكَلَّا يَدْخُلُ الْهَوَاءُ إِلَى الدِّمَاغِ بَغْتَةً فَيَهْتَرُهُ
ἵνα ἐν ταῖς ὑπερβολαῖς ταῖς κατὰ ποιότητα τοῦ αἵματος μὴ δὲ ἐγ- κέφαλος βλάπτηται, ἀδρόσου τοῦ πνεύματος ἐμπίπτοντος εἰς αὐτόν	لِكَلَّا يَنَالُ الدِّمَاغَ ضَرَرٌ مِنْ قَبْلِ إِفْرَاطٍ يَكُونُ فِي يَفِيَّةِ الْهَوَاءِ بِمُفَاجَأَتِهِ بِأَيَّاهُ دَفْعَةً

696,4: Lies ٢٤٥. 785,5: Lies ἄμνός. 826 paen.: Lies بِأَنْزَارٍ

Der Verfasser ist dankbar, daß es ihm vergönnt war, die drei Bände dieses Wörterbuches nach siebeneinhalbjähriger Arbeit fertigzustellen. Er dankt den Kollegen, die ihm einen erheblichen Teil der bisher unerschlossenen Texte zur Verfügung gestellt haben, insbesondere Rainer Deegen, Peter E. Pormann und Susanne Saker, und er dankt vor allem den Leitern des Harrassowitz-Verlages, Herrn Michael Langfeld und seiner Nachfolgerin, Frau Dr. Barbara Krauß, für ihre Bereitschaft, dieses Wörterbuch zu publizieren.

Tübingen, im Juni 2007

Manfred Ullmann

ὁ παγετός Frost, Eis (→ auch πάγος, παγών): Ap. Ael. 7: [τὰ ὕδατα] τοῦ δὲ χειμῶνος παγετώδεά τε καὶ ψυχρά καὶ τεθρομμένα ὑπὸ τε χιόνος καὶ παγετῶν A وهذه المياه تكون في الشتاء جامدة باردة كدرة من قبل الثلج وجمودها B الماء... وأن يغلب عليه في الشتاء الجمود والبرد والكدورة من قبل الثلج والجمد. Geopon. V 30, 1: ἀρκείω • οὐτέ γάρ οὐτε παγετός ἀδίστάτω τὰ δρέπανα χρίε... καὶ οὐτέ γάρ οὐτε παγετός ἀδίστάτω τὴν ἔμπελον A أو ينطأ المنجل الذي يقلم به الكرم بشحم الدب ليسلم به من الدود والبرد والأكلة

παγετώδης frostig, eiskalt → παγετός.

ἡ παγίς Schlange, Falle (→ auch ἐνεδρον): Septuag. Sir. 9, 3: μὴ ὑπάντα γυναικὶ ἐταρξομένη, μήποτε ἐμπέσῃ εἰς τὰς παγίδας αὐτῆς ولا تتعرض امرأة شائرة فاسقة لكيلا تقع في فخوذها

πάγκοινος allen gemein: Ap. Ael. 2: ὁκόδοι τε νοσήματα μέλλει πάλκοινα τὴν πόλιν κατασχέσειν [عامي Var.] يعرضن لكل مرض عام

ib. 3: ἦν μὴ τε κατάσχη νόσημα πάλκοινον • لأقل تلك المدينة

τὸ πάγκρεας Bauchspeicheldrüse: لا أن ينزل به سقم عام

Arist. HA 514 b 12: ἔτι δ' ἄλλαι ἀπὸ τῆς μεγάλης σελβὸς ἀποσχίσονται, ἡ μὲν ἐπὶ τὸ ἐπίπλοον, ἡ δ' ἐπὶ τὸ καλούμενον πάγκρεον. تتفرق عروق آخر من العروق العظيم ويأخذ العروق الواحد منها بالشرب الذي على البطن والآخر إلى البطن

ὁ πάγος Frost, Eiseskälte (→ auch παγετός, κρύος): Georog.
IX 17, 2: πρὸ τοῦ τοῦ πάγους γενέσθαι [شِدَّةٌ كالـ] قَبْلَ دُخُولِ
Arist. Ph. 907 a 8: διὰ τί τοῦ χερμῶνος ἦπτον ὁσφραίνον-
μα βάνα in الشتاء لا نَشْمُ الْأَشْيَاءَ مَا بَالُنَا فِي الشِّتَاءِ
Arist. RA 523 a 20: τὸ σπέρμα ... ἐν . جَيِّدًا وَسَيِّمًا كُلَّمَا كَبُرَ الْبَرْدُ
δὲ τοῖς πάγοις οὐ πῆγνυται, ἀλλὰ γίγνεται πάνμπαν λεπτόν καὶ
ὕδατῳδες وَإِذَا كَانَ بَرْدٌ شَدِيدٌ فَلَا يَجْمَدُ [الزَّرْعُ] بَلْ يَكُونُ رَقِيقًا
Arist. JA 783 a 29: τὰς ἀκάνθας ἔχουσι ... σκληρὰς . جَدًّا مَائِيًّا
δὲ καὶ λελεωμένους διὰ τὴν ψυχρότητα καὶ τὸν πάγον فَاِمَّا
جَسَاوَةٌ شَوْكُهَا وَكَيْنُونَتُهَا مِثْلُ الْعِجَارَةِ فَمِنْ قَبْلِ الْبُرُودَةِ الزَّمْرِيرِيَّةِ

ὁ πάγουρος Krabbe, Talschenkrebs: Georog. X 87, 2: οὐκ ἀποβάλλει
δὲ τοσοῦτον τὸν καρπὸν, ἐὰν καρκίνος, τοῦτέστι πάγουρος,
οὗτῃ [sc. τῇ καρύᾳ] περιαρθῇ وَمِمَّا لَا يَسْقُطُ بِهِ ثَمَرُ الشَّجَرِ الْمُثْمِرِ
أَنْ يُعَلَّقَ فِي كُلِّ شَجَرَةٍ مِنْهَا دَابَّتَانِ أَوْ ثَلَاثَةٌ مِنَ السَّرَطَانِ

παγῶω gefrieren, gefrieren (Lampe 991 a): Greg. Ol. XLV 17:
μηδ' εἰς στήλην ἄλός παγῶμεν فَجَمَدَ وَنَصِيرَ مِثْلَ قِطْعَةٍ مِلْحٍ

παθητικός leidend, passiv: Nemes. Nat. Rom. 164, 16 f.: λέγουσι
δὲ οἱ στωϊκοὶ τῶν στοιχείων τὰ μὲν εἶναι δραστικά, τὰ δὲ παθη-
τικά· δραστικά μὲν ἄερα καὶ πῦρ· παθητικά δὲ γῆν καὶ ὕδωρ
إِنَّ الطَّبَائِعَ الْأَرْبَعَ أَثْنَانِ مِنْهَا صَانِعَانِ وَأَثْنَانِ مَكْنُوعَانِ وَأَمَّا الْهَوَاءُ
وَالنَّارُ فَهُمَا صَانِعَانِ وَأَمَّا الْأَرْضُ وَالْمَاءُ فَهُمَا مَكْنُوعَانِ

τὸ πάθος Leiden, Leidenschaft, Krankheit (→ auch νόσος, νό-
σημα, πάσχω, πέσσις): Gal. SM III 12: πάλιν δὲ εἰ μὲν τὸ πάθος

Gal. Sect. Int. 9: καὶ τὴν φλεγμονὴν ... στεγνὸν εἶναι πάθος φασίν
وَيَقُولُونَ إِنَّ الْوَرَمَ الْمُسَمَّى فُلْغَمُونِي هُوَ مَرَضٌ أَسْتِمْسَاكٌ
Polybi. VP 55: ... περικετῇ γενόμενον τῷ ἰστορουμένῳ τῷ τῆς
φλεγμονῆς πάθει كَانَ قَدْ عَرَضَ لَهُ مَرَضٌ شَدِيدٌ حَتَّى إِنْ الْقَمَلَ كَانَ
Dsc. I 55: δύναμιν δὲ ἔχει ... θερμόφουσαν τοῖς . بَنَتَعَشَى فِي جِسْمِهِ
περὶ μήτραν καὶ νεύρα πάθει περὶ μῆτραν καὶ νεύρα
Greg. Ol. XLV 23: πάθει τὸ πάθος . تَصِلُحُ الْأَمْرَاضِ الْأَعْصَابِ وَالرَّحِمِ
μειώμεθα . وَتَنْشَبُ بِأَوْصَابِهَا تَشَبُّهُهُ يَكُونُ بِأَوْصَابِ ذَوَاتِنَا
καὶ τὰ τοῦ πάθους σύμβολα . وَمِنْ أَجْلِ آثَارِ الْأَلَامِ
86: χαίρειν προσήκει τοῖς παιδῶν ἐλευθέρους قَدْ يَنْبَغِي أَنْ يُسَرَّ
Arist. EN 1168 b 20: οἱ δὲ περὶ ταῦτα πλεο-
νέκτα χαρίζονται ταῖς ἐπιθυμίαις καὶ ὁλως τοῖς πάθει καὶ τῷ
الَّذِينَ يَكْثُرُونَ فِي الشَّهْوَةِ يَفْرَحُونَ بِالشَّهَوَاتِ وَبِجَمِيعِ
ib. 1105 b 23: λέγω δὲ . الْأَلَامِ النَّفْسَانِيَّةِ وَبِالْجُزْءِ اللَّائِي تُطِيقُ فِي النَّفْسِ
πάθη μὲν ἐπιθυμίαν ὀργὴν ... φιλίαν μῖσος πόθον
ib. 1169 a 14: βλάβες . شَهْوَةٌ وَالْغَضَبُ ... وَالْحُبَّةُ وَالْبَغْضَاءُ وَالشَّوَقُ
γὰρ [sc. ὁ μοχλῆρος] καὶ ἑαυτὸν καὶ τοῦ πέλας, φάυλοις πάθει
ἐπόμενος إِنَّ الرَّدَى يَحْضُرُ ذَاتَهُ وَمِنْ قَرَبٍ مِنْهُ لِأَنَّهُ أَتْبَعَ الْآفَاتِ الرَّدِيئَةَ
ib. 1095 a 4: ὁ νέος ... ἔτι δὲ τοῖς πάθει ἀκολουθητικός ὢν
Arist. PA 650 b . لِأَنَّهُ أَيْضًا تَابِعٌ لِمَا تَدْعُوهُ نَفْسُهُ إِلَيْهِ مِنَ الشَّهَوَاتِ
28: προωδοποιῆται οὖν τῷ πάθει [τὰ πάθη] τὰ τοιαύτην ἔχοντα
τὴν ἐν τῇ καρδίᾳ κρᾶσιν وَالْحَيَوَانُ الَّذِي يَكُونُ مِزَاجُ قَلْبِهِ عَلَى مِثْلِ